

# Zum Gegenstand der Psychologie

Psychologie ist die Wissenschaft von den Inhalten und den Vorgängen des geistigen Lebens, oder, wie man auch sagt, die Wissenschaft von den Bewußtseinszuständen und Bewußtheitsvorgängen.

*(Ebbinghaus 1913, S. 1)*

Im Gegensatz zur rein gegenständlich verfahrenen oder objektivierenden Psychologie, die nur Erkenntnismauern um die Liebe aufzubauen vermag, hat die Daseinserkenntnis im liebenden Miteinander von Ich und Du ihren eigentlichen Grund und Boden.

*(Binswanger 1942, S. 28)*

Warum machen wir nicht das, was wir beobachten können, zum eigentlichen Gebiet der Psychologie? Wir wollen uns auf Dinge beschränken, die beobachtbar sind, und Gesetze formulieren, die sich nur auf solche Dinge beziehen. Was aber können wir beobachten? Wir können Verhalten beobachten - das, was der Organismus tut oder sagt. *(Watson 1968, S. 39)*

Gängige Definition des Gegenstandes der Psychologie:  
**Menschliches Erleben und Verhalten (Handeln)**

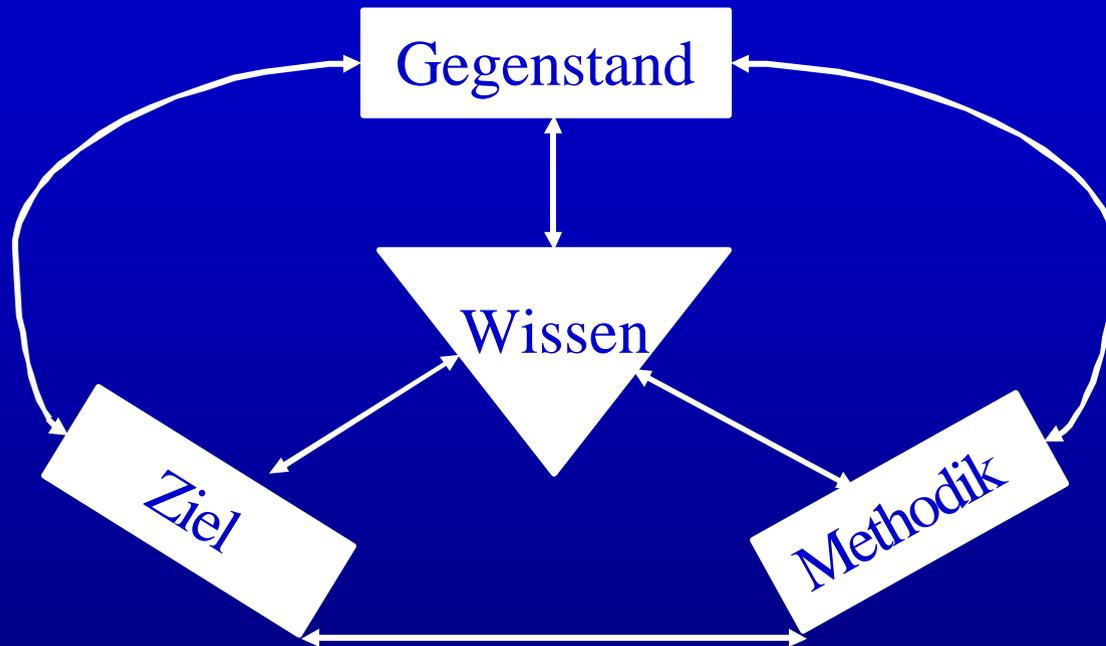
# Gegenstand und Zugangsweisen

<b>Perspektive</b>	<b>Gegenstand</b>	<b>Forschungsansätze</b>
Biologisch	Gehirn, Nervensystem	Biochemische Grundlagen
Psychodynamisch	Unbewusste Triebe, Konflikte	Unbewusste Motive
Behavioristisch	Beobachtbare Reaktionen	Reiz-Reaktions-Beziehungen
Humanistisch	Erfahrungen, Entfaltungsmöglichkeiten	Biographien
Kognitiv	Kognitive Strukturen und Prozesse	Erschließen kognitiver Strukturen und Prozesse
Evolutionär	Erscheinungsformen psychischer Anpassung	idem.

# Gegenstandsauffassungen: Beispiel Aggression

- **Biologische Perspektive:** Stimulation von Hirnarealen und Beobachtung eventueller aggressiver Reaktionen
- **Psychodynamische Perspektive:** Aggression als Reaktion auf Frustrationen
- **Behavioristische Perspektive:** Aggression als Reaktion auf Verstärkung
- **Kognitive Perspektive:** Frage nach aggressiven Vorstellungen und Handlungsintentionen
- **Humanistische Perspektive:** Frage nach aggressionsfördernden persönlichen Werten und sozialen Bedingungen
- **Evolutionäre Perspektive:** Frage nach evolutionären Bedingungen, die die Entstehung von aggressivem Verhalten gefördert haben

# Wissenschaft als Problemlösen

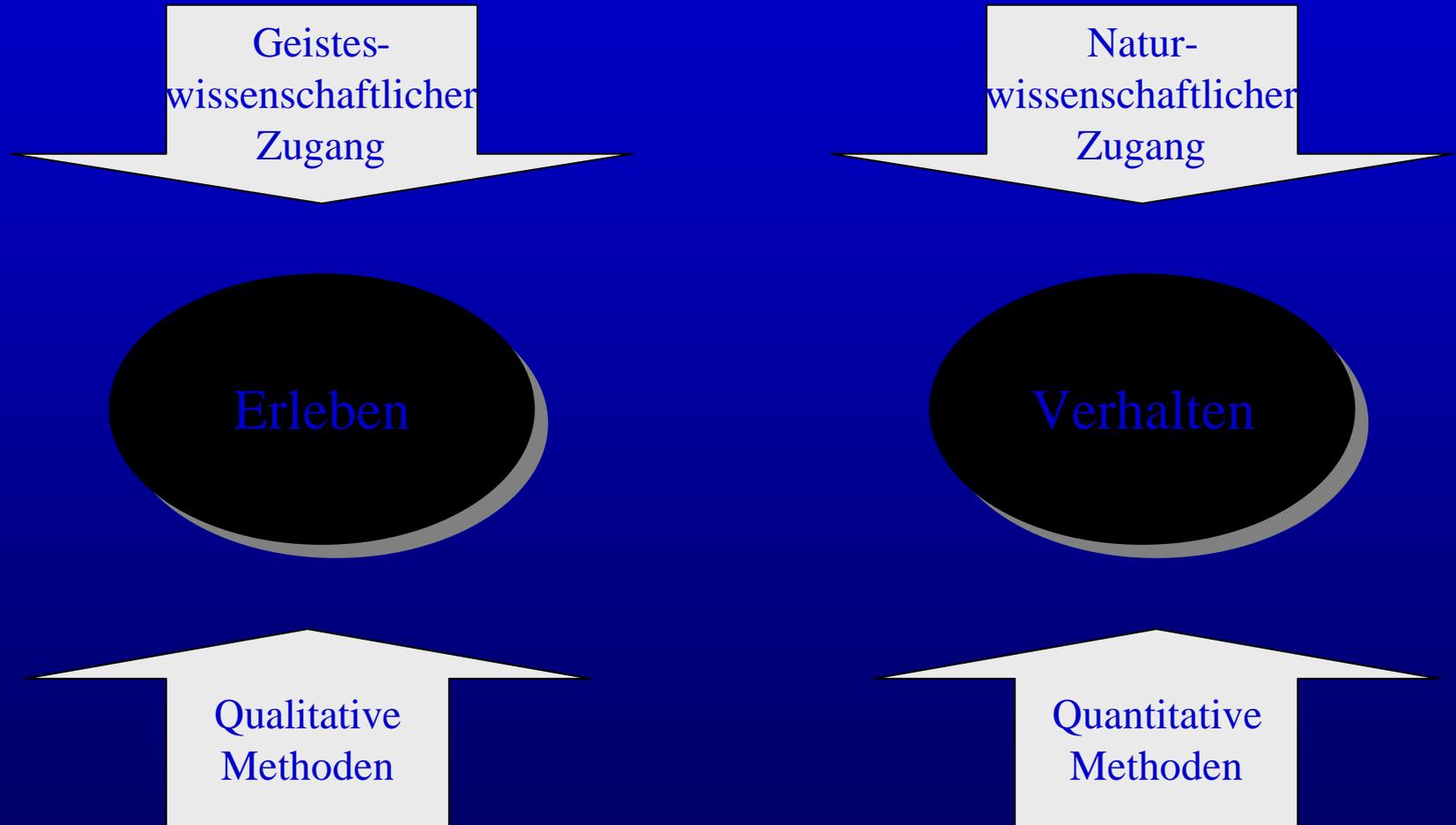


Aus: Laucken, U., Schick, A. & Höge, H. (1996). Einführung in das Studium der Psychologie. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 3

**Methode:** Vorgehensweise, um ein Ziel zu erreichen

**Ziel:** etwas über den Gegenstand der Psychologie zu erfahren

# Gegenstand und Zugangsweisen der Psychologie



# Aspekte von Wissenschaft

- **Institution:** Gesamtheit der Forschenden und Lehrenden, meist an Hochschulen
- **Tätigkeit:** Problemlöseverhalten von Forschenden
- **Produkt:** vorliegendes System von Wissen und Erkenntnissen

(aus: Selg, Klapprott & Kamentz 1992, S. 14f.)

# Arten von Wissenschaften

- Logisch-mathematische Wissenschaften
- Erfahrungswissenschaften
- Philosophische Wissenschaften

Psychologie als **Erfahrungswissenschaft**:  
Ihre Aussagen sind durch Beobachtungen  
überprüfbar.

# Zentrale Anforderung an wissenschaftliche Aussagen

Wissenschaftliche Aussagen sollen **objektiv** sein,  
d.h. sie sollen möglichst unabhängig sein von dem  
Beobachter oder der Beobachterin

# Merkmale wissenschaftlicher Methoden

- Systematisches Vorgehen: Die Vorgehensweise muss auch für andere nachvollziehbar sein.
- Operationale Definition: exaktes Festlegen, was man unter einem Begriff verstehen will
- ((Replizierbarkeit: Wenn die Untersuchung unter denselben Bedingungen wiederholt wird, müssen dieselben Ergebnisse resultieren.))

# Zusammenfassende Definition

Eine psychologische Methode ist eine systematische Vorgehensweise, um zu möglichst objektiven Erkenntnissen über menschliches Erleben und Verhalten (Handeln) zu gelangen.

# Methoden im Kontext

- Methoden: Teil der
- Methodenlehre: Teil der
- Wissenschaftstheorie
  - > Deskription: Beschreibung wissenschaftlichen Handelns
  - > Präskription:
    - Kritik wissenschaftlichen Handelns
    - Entwicklung von Regeln für eine verbesserte wissenschaftliche Praxis

# Weshalb Methoden den Gegenstand nicht einfach ‚abbilden‘

- Gegenstandsvorverständnis
- Gegenstands-Methodik-Interaktion
- Spezifik des ‚Forschungsgegenstandes Mensch‘
- Wissenschaftstheorie - Wahrheitskriterien
- Wissenschaftssoziologie und -psychologie

# Gegenstandsvorverständnis

- Wissenschaftler/innen tragen an ihren Gegenstand immer schon bestimmte Annahmen heran.
  - > Forschung ist nie ‚vorurteilsfrei‘.
  - > Vorannahmen beeinflussen, was man sieht und wie man es sieht.
  - > Vorannahmen beeinflussen die Auswahl einer Methode.
  - > Forscher/innen sollten ihre Vorannahmen möglichst explizit und damit kritisierbar machen.

# Gegenstands-Methoden-Interaktion

- Jede Methode hebt an einem Gegenstand immer nur bestimmte Merkmale ab.
  - > Keine Methode kann einen Gegenstand in all seinen Aspekten erfassen.
  - > Keine Methode ist für sich genommen ‚gut‘ oder ‚schlecht‘. Eine Methode ist immer nur für einen bestimmten Gegenstand mehr oder weniger gut geeignet.

# Der ‚Forschungsgegenstand Mensch‘

- Forschungsgegenstand der Psychologie ist ein denkender und fühlender Mensch.
  - > Die Forschungssituation ist immer auch eine soziale Situation.
  - > Untersuchungsteilnehmer/innen machen sich immer auch ihre Gedanken über die Untersuchung, an der sie teilnehmen.
  - > Man erhebt in der Psychologie nie das Ergebnis einer Einwirkung an sich, sondern das Ergebnis einer von den Untersuchungsteilnehmer/innen *verarbeiteten* Einwirkung.

# Wissenschaftssoziologie und -psychologie

- Wissenschaftler/innen sind Menschen.
  - > Forschung ist interessen­geleitet.
  - > Forschung ist institutionell eingebunden.

# „Klassische“ Einwände gegen die Psychologie als Wissenschaft

- Der Mensch und sein Erleben sind nicht messbar.  
**Aber:** Forschung erfordert nicht notwendig Messung, sondern in erster Linie Operationalisierung
- Psychologische Forschung zerpfückt den Menschen in seiner Ganzheit.  
**Aber:** Der Mensch in seiner Ganzheit ist nicht erfassbar.
- Der Mensch ist einzigartig und frei und somit als wissenschaftlicher Gegenstand ungeeignet.  
**Aber:** Wissenschaft ist nicht gleich Determinismus.

# Messung in der Psychologie

- **Messen im engeren Sinn:**  
Erhebung von Daten in Form von Zahlen (z.B. Messung von Größe oder Gewicht)
- **Messen im weiteren Sinn:**  
Es werden beobachteten Verhaltensweisen, Äußerungen usw. Zahlen so zugeordnet, dass die Beziehungen zwischen den Beobachtungen durch die Beziehungen zwischen den Zahlen abgebildet werden. Um dies zu gewährleisten, erfolgt die Zuordnung der Zahlen zu den Beobachtungen regelgeleitet.

# Skalenniveaus psychologischer Messung

- Nominalskala: Die beobachteten Ereignisse sind voneinander verschieden.
- Ordinalskala: Die beobachteten Ereignisse lassen sich in eine Rangreihe bringen.
- Intervallskala: Die den beobachteten Ereignissen zugordneten Zahlen repräsentieren nicht nur die Tatsache, sondern auch das Ausmaß eines Größenunterschieds (Differenzen).
- ((Verhältnisskala: Die den beobachteten Ereignissen zugordneten Zahlen repräsentieren nicht nur Differenzen, sondern auch Proportionen.))

# Ziele psychologischer Forschung

- Beschreiben
- Erklären
- Vorhersagen
- Verändern
- Bewerten

# Als Vorbereitung für die nächste Sitzung

- Überlegen Sie bitte, welches Ziel oder welche Ziele bei der Untersuchung verfolgt wurde(n), die Sie als typisch für die Psychologie ausgewählt haben.